

## INDEX

<b>1 VOM NAMEN UND SEINEM SCHATTEN</b> .....	15
1.1 DER NAME DER WISSENSCHAFT.....	15
1.1.1 Geschichte der Begriffsbezeichnung Translation .....	15
1.1.2 Der Terminus Translationswissenschaft und seine Synonyme .....	17
1.2 DYNAMIK DER NAMENSWAHL .....	20
1.2.1 Die Spitze des Eisberges.....	21
1.2.2 Von der Scheinidentität der Texte, vom Können, Sollen und Müssen.....	24
1.2.3 Vom Misslingen und vom Glücken.....	25
1.2.4 Von der Qual der Wahl.....	27
1.2.5 Von der Dynamik des globalisierten Marktes .....	27
1.3 STRATEGISCHER KONSENS .....	29
<b>2 DOMINANZ DER LINGUISTIK ODER DIE   ÄQUIVALENZDISKUSSION</b> .....	35
2.1 ROMAN JAKOBSON ODER DIE MISSVERSTÄNDNISSE..	36
2.2 STYLISTIQUE COMPARÉE .....	46
2.3 DIE LEIPZIGER SCHULE .....	52
2.4 IM GESTRÜPP DER ÄQUIVALENZBEZIEHUNGEN.....	60
2.4.1 Werner Kollers Äquivalenztypologie .....	60
2.4.2 Äquivalenz und konsensuelle Korrespondenz .....	75
2.4.3 Normative Didaktik .....	76
2.4.4 Hierarchisierung der Äquivalenzforderungen.....	81
2.4.5 Ein nachhaltiges Texttypenmodell.....	82
2.4.6 Das englische Pendant .....	85
2.4.7 Von der Euphorie zur Empirie.....	89
2.5 DIE MORAL DER UNENDLICHEN GESCHICHTE .....	96
<b>3 BOTSCHAFT UND DEUTUNG</b> .....	101
3.1 TRANSLATION UND MISSION.....	101
3.1.1 Barrieren und Brücken.....	104
3.1.2 Form und Formung.....	105
3.1.3 Wörter und Wirkungen .....	107
3.1.4 Exegese und Übersetzung.....	109

3.1.5	Das Dreischrittmodell.....	110
3.1.6	Zielgruppen.....	111
3.1.7	Von der Bibel zu Babel .....	114
3.1.8	Die „soziolinguistische“ Konzeption der Translation...117	
3.2	DEUTUNG UND SINN .....	119
3.2.1	Die Illusion der Äquivalenz.....	120
3.2.2	Théorie du sens.....	122
3.3	POSITIONEN UND PERSPEKTIVEN .....	124
<b>4</b>	<b>VOM SYSTEMVERGLEICH ZUM TEXT .....</b>	<b>127</b>
4.1	DIE „ENTDECKUNG“ DER FINALITÄT .....	127
4.1.1	Der Text als strukturierte Ganzheit.....	128
4.1.2	Von der Unmöglichkeit der „Übersetzung“ .....	131
4.1.3	Der zweite, leicht verspätete Zuruf.....	140
4.2	DIE NORMATIVEN HÜRDEN .....	144
<b>5</b>	<b>TRANSLATORISCHES HANDELN .....</b>	<b>147</b>
5.1	STRATEGIEN.....	147
5.1.1	Zurück zu Sapir und Whorf.....	147
5.1.2	Sprechakte .....	148
5.1.3	Die notwendige Differenzierung .....	149
5.1.4	Jahre der Paradigmenwechsel.....	151
5.2	SKOPOSTHEORIE .....	152
5.2.1	Ein starker Auftritt.....	153
5.2.2	Die Entthronung des Ausgangstextes .....	154
5.2.3	Die Flüchtigkeit der Funktionskonstanz .....	155
5.2.4	Die feinen Unterschiede .....	156
5.2.5	Die Machbarkeit des Unmöglichen .....	157
5.2.6	Der Skopos des Skopos .....	162
5.2.7	Kulturen als Handlungsrahmen .....	163
5.3	TRANSLATION ALS KOOPERATIVES HANDLUNGSSPIEL .....	167
5.4	DER TRANSLATOR ALS KULTUR- UND TEXTEXPERTE.....	173
5.5	DER SPAGAT.....	175
5.5.1	Dokumentarisches und instrumentelles Übersetzen .....	175
5.5.2	Das Loyalitätsprinzip.....	179

5.5.3	Designtext und Textdesign .....	180
5.5.4	Dolmetschen als transkulturelles Handeln.....	182
5.6	KRITISCHE ZWISCHENBILANZ .....	185
5.7	VOM TEXT ZUM DISKURS .....	188
<b>6</b>	<b>WIE DIE <i>BLACKBOX</i> FARBE BEKAM.....</b>	<b>193</b>
6.1	DIE BLACKBOX.....	194
6.1.1	Prototypen und Rahmen .....	195
6.1.2	Das Herantasten mit TAPs.....	197
6.1.3	Faszination der Empirie.....	199
6.2	MODELLIERUNG KOGNITIVER PROZESSE.....	201
6.2.1	Konstruktives Übersetzen.....	201
6.2.2	Das Effort-Modell.....	204
6.2.3	Relevanzmodell .....	205
6.2.4	Situationseingebettete Kognition.....	208
6.3	KOPF, KREATIVITÄT, KULTUR.....	209
<b>7</b>	<b>KOMPARATIVE TRANSLATIONSWISSENSCHAFT .....</b>	<b>211</b>
7.1	RUSSISCHER FORMALISMUS .....	212
7.1.1	Verfremdung als poetisches Verfahren.....	213
7.1.2	Literatur als System von Systemen.....	214
7.2	PRAGER STRUKTURALISMUS .....	214
7.2.1	Das Systemkonzept.....	214
7.2.2	Schematisierung und Aktualisierung.....	215
7.2.3	Dominanzbeziehungen .....	216
7.2.4	Norm und Tradition .....	217
7.2.5	Werk und Wirklichkeit .....	219
7.2.6	Auf dem Weg zum Leser .....	220
7.2.7	Übersetzen als Kunst .....	222
7.2.8	Das Minimax-Prinzip .....	223
7.3	DIE SLOWAKISCHE VARIANTE.....	225
7.3.1	Shifts.....	225
7.3.2	Praxeologie der Übersetzung.....	226
7.3.3	Das Erbe der Formalisten und Funktionalisten.....	228
7.4	DESCRIPTIVE TRANSLATION STUDIES.....	229
7.4.1	Der Visionär .....	231
7.4.2	Die „Manipulationisten“ .....	233

7.4.3	Der Mittler .....	235
7.4.4	Der leidenschaftliche Empiriker .....	239
7.4.5	Der Querdenker .....	248
7.4.6	Der Impulsgeber und Integrator.....	252
7.4.7	Applikationen .....	256
7.5	ÜBERSETZUNGSFORSCHUNG .....	257
7.6	DER BESCHWERLICHE WEG ZUR AFFIRMATION.....	259
<b>8</b>	<b>DEKONSTRUKTION.....</b>	<b>261</b>
8.1	AUSGANGSPOSITIONEN .....	261
8.1.1	Tod des Autors .....	262
8.1.2	Dekonstruktion der Sinnpräsenz.....	263
8.2	LOGOZENTRISMUS .....	264
8.3	DEKONSTRUKTION UND TRANSLATION .....	265
8.3.1	Die unmögliche Möglichkeit des Übersetzens .....	266
8.3.2	Die unendliche Bewegung des Übersetzens .....	267
8.3.3	Zu-übersetzen .....	270
8.3.4	Wachstum, Fortleben und Befreiung der Originals .....	271
8.3.5	Spuren, Spiele, Sinnkonstrukte.....	272
8.3.6	Der unübersetzbare Rest.....	273
8.3.7	Der Tod des Originals und das Scheitern der Übersetzung.....	276
8.4	DEKONSTRUKTION UND KONSTRUKTION .....	281
<b>9</b>	<b>DIE „KULTURELLE WENDE“ .....</b>	<b>285</b>
9.1	DAS TANDEM .....	285
9.1.1	Rewriting und Patronage .....	287
9.1.2	Konstruktion von Kulturen .....	292
9.2	PERSPEKTIVEN UND HERAUSFORDERUNGEN .....	295
9.2.1	Der postkoloniale Diskurs .....	296
9.2.2	Der feministische Diskurs .....	304
9.2.3	Die Sichtbarkeit des Translators .....	310
9.3	WAS UNTER DEM STRICH BLEIBT .....	312
<b>10</b>	<b>DIE VIELFÄLTIGEN FELDER DER MACHT .....</b>	<b>315</b>
10.1	MODELLIERUNG DES SOZIALEN RAUMES .....	315
10.1.1	Das Feld.....	316

---

10.1.2 Das Kapital .....	316
10.1.3 Habitus.....	318
<b>10.2 VOM IDEALEN ZUM REALEN TRANSLATOR .....</b>	<b>319</b>
10.2.1 Gesichtsloser Diener oder selbstbewusste Gestalter .....	320
10.2.2 Die Macht der Macher .....	323
10.2.3 Die Machtlosen und Marginalisierten.....	326
10.3 PERSPEKTIVEN DES PARADIGMENWECHSELS .....	334
<b>11 TRANSLATIONSETHIK .....</b>	<b>337</b>
11.1 TRANSLATIONSKULTUR .....	340
11.2 VERORTUNG.....	342
11.2.1 To translate or not to translate .....	343
11.2.2 Historische Dichotomien .....	345
11.2.3 Konformismus und Nonkonformismus .....	348
11.2.4 Die Facetten der Neutralität.....	350
11.3 TRANSLATIONSKULTUR UND TRANSLATIONSKULTUREN.....	357
<b>12 VERFUGUNG .....</b>	<b>361</b>
<b>13 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>367</b>
13.1 VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR .....	367
13.2 ABKÜRZUNGEN.....	368
<b>14 BIBLIOGRAPHIE.....</b>	<b>369</b>
14.1 QUELLEN.....	369
14.2 LITERATUR .....	370
<b>15 REGISTER.....</b>	<b>485</b>
15.1 PERSONENREGISTER.....	485
15.2 SACHREGISTER.....	496